SO-07-067 Bürger*innenversicherung in der Rente nicht auf die lange Bank schieben

Antragsteller*in: Kerstin Andreae (KV Freiburg)

Änderungsantrag zu SO-07 (vormals V-42)

Von Zeile 66 bis 70:
Niedrigzinsniveau, aber auch die schwierige Situation einiger Versorgungswerke sprechen dafür, den Transformationsprozess unmittelbar zu beginnen. ~~Der Bundesvorstand~~Um dieses wichtige Projekt konkret voranzutreiben, wird ~~daher~~der Bundesvorstand gebeten, die konzeptionelle Weiterentwicklung ~~mit Blick auf die~~der Bürger*innenversicherung in der Rente unmittelbar zu bearbeiten und ~~rechtzeitig vor dem Programmparteitag im Frühjahr 2017~~in der ersten Hälfte der nächsten Wahlperiode ein Konzept vorzulegen.

Begründung

Die Überführung von Abgeordneten- und Beamtenpensionen sowie der Versorgungswerke der Selbständigen in eine Bürgerversicherung ist ein außerordentlich komplexes Unterfangen und bedarf sorgfältiger Vorbereitung. Dies ist insbesondere notwendig, um das Vorhaben Bürgerversicherung realitätsnah und umsetzbar zu konkretisieren. Nur so wird für alle einzubeziehenden Gruppen das Gesamtbild einer generationen- und sozial gerechten „Altersvorsorge für Alle“ klar erkennbar.

Weitere Antragsteller*innen

Tarek Al-Wazir (KV Offenbach-Stadt); Dieter Janecek (KV München); Danyal Bayaz (KV Heidelberg); Annette Standop (KV Bonn); Michael Merkel (KV Bochum); Sebastian Pewny (KV Bochum); Sebastian Mann (KV Tübingen); Timothy Simms (KV Freiburg); Manuela Rottmann (KV Bad Kissingen); Ulrich Martin Drescher (KV Waldshut); Bruno Jöbkes (KV Kleve); Heiner v. Marschall (KV Reinickendorf); Nicolá Lutzmann (KV Heidelberg); Jan Halbauer (KV Fürstenfeldbruck); Bennet Müller (KV Aalen/Ellwangen); Gudrun Lux (KV München); Diether Schönfelder (KV Hamburg-Nord); Paula Piechotta (KV Heidelberg); Oliver Rühl (KV Ansbach)